

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 24

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Fliegende Hospitäler» modernster Bauart,

nämlich die neuen McDonnell Douglas C-9A, werden demnächst ihren Dienst beim 375. Medical Wing des Military Airlift Command der US Air Force antreten. Aus der zivilen DC-9-30 (wie sie auch von der Swissair eingesetzt wird) abgeleitet, kann die C-9A über 40 ambulante Patienten und 30 bis 40 bettlägerige Personen aufnehmen. Auch für schwererkrankte Patienten ist das Sanitätsflugzeug eingerichtet; in einem separaten Abteil können sie mit gleichen Mitteln und Sorgfalt wie im Spital gepflegt und versorgt werden. Die C-9A wird auf Flügen zwischen US Armeespitälern in aller Welt eingesetzt. Die erste Einheit wird der US Air Force im August übergeben. Wir werden uns in einem separaten Bericht nochmals mit diesem Flugzeug befassen. PhiHa

Blick über die Grenzen

Ohne Furcht,

die Herrschaft über sein Fahrzeug zu verlieren, rollt der Fahrer des mit Allradantrieb ausgestatteten, achtradrigen Versuchsfahrzeuges Twister mit hoher Geschwindigkeit durch schwieriges Gelände. Lockheed entwickelte den Twister als Prüfstand und Modell neuartiger Antriebssysteme für künftige Hochleistungs-Geländefahrzeuge.

Das Fahrzeug besteht aus zwei Teilen mit je vier Rädern, die über ein Gelenk miteinander verbunden sind. Der Twister bewältigt Steigungen bis 60 Prozent und kann Abhänge von 40prozentiger Neigung traversieren, ohne umzukippen.



Müheles überwindet der Twister die schwierigsten Geländepartien.

Photo Ph. Haußer, Uster

Sehen, ohne gesehen zu werden,



diese Devise hat die US Army mit dem Starlight Scope realisiert. Unlängst führte sie eine Reihe dieser neuen Nachtzielgeräte für Infanteriewaffen vor. Im Gegensatz zu früheren Infrarot-Geräten, geben diese neuen Vorrichtungen keine Strahlen irgendwelcher Art ab und können deshalb auch nicht geortet werden. Das trübe Licht des Mondes, der Sterne oder sogar die matte Helligkeit des bedeckten Nachthimmels wird vom Starlight Scope aufgenommen und in Zielrichtung um 40 000 Mal verstärkt. Der Schütze sieht sein Ziel durch das Starlight Scope wie am Tage. Das Gerät ist in verschiedenen Ausführungen für leichte bis schwere Infanteriewaffen verfügbar. Nach Angaben der US Army werden Starlight Scopes seit einem Jahr auch in Vietnam eingesetzt. PhiHa

DU hast das Wort

Jeepfahrer Pneu hat Glück gehabt!

(Siehe Nr. 21/68)

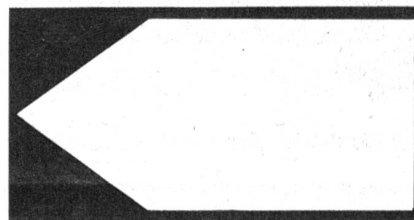
Wenn man Jeepfahrer Pneu berichten hört, glaubt man, er hätte wirklich noch nie etwas davon gehört, daß es die primitivste Pflicht eines Motorfahrers ist, den Fahrdienst zu verweigern, wenn er zu wenig geschlafen hat, allein schon aus seinem Verantwortungsgefühl seinen Mitmenschen gegenüber. Natürlich können ihm unvernünftige Vorgesetzte das verübeln. Aber was hat man davon, wenn er einen ernsthaften Unfall «baut», gar noch Menschenleben auf dem Gewissen hat? Hat er dann nicht noch viel mehr Unannehmlichkeiten (von der schwer

drückenden moralischen Schuld gar nicht zu sprechen!), als wenn er von allem Anfang an mutig zu seinem Recht steht, einem Recht, das ja zugleich auch seine Pflicht ist? Aber eben — es ist ja viel leichter, nachher darüber laut zu klagen, als mutig und verantwortungsbewußt zu etwas zu stehen! — Jeepfahrer Pneu hat wirklich mehr Glück als Verstand gehabt! Kpl. Pf.

Schweizerische Armee

Militärische Straßensignale

Die zivile Straßensignalverordnung sieht für militärische Straßenbenützer gelb-schwarze Signale vor. Diese Signale entsprechen in ihrer Art und Form weitgehend den zivilen Signalen, sind aber in bezug auf ihre Verwendungsmöglichkeit den militärischen Bedürfnissen angepaßt.



Wegweisertafel

Die neuen gelb-schwarzen Signale richten sich ausschließlich an die militärischen Straßenbenützer. Von den zivilen Verkehrsteilnehmern sind sie deshalb nicht zu beachten. Für die Truppe gehen die militärischen Signale den zivilen vor. Damit die militärischen Gefahren- und Vorschriftssignale nicht allzu häufig verwendet werden, hat das Eidg. Militärdepartement den Kreis der Personen, die zum Aufstellen dieser Signale ermächtigt sind, stark eingeschränkt. Die militärischen Wegweiser können hingegen von allen Truppenangehörigen aufgestellt werden.



Reinigung Wädenswil
Telefon 95 60 58



schnell, gut,
preiswert!



24. Altdorfer Militärwettmarsch

Sonntag, 13. Oktober 1968

Distanz: 30 km. Start und Ziel in Altdorf. Offen für Angehörige der Armee, der Festungs-, Grenzwacht- und Polizeikorps. Höchstalter 60 Jahre, d. h. ab Jahrgang 1908.

Einzel- und Gruppenwertung. Schöne Einzelauszeichnungen und Ehrenpreise, 8 Wanderpreise.

Meldesluß: 24. September 1968
Auskünfte, Reglemente und Anmeldeformulare durch Sekretariat Militärwettmarsch Altdorf, Postfach 29, 6460 Altdorf.



Verbot für Panzer



Bahnübergang ohne Schranken



Zusatztafel «Militärische Straßenbenützer gestattet»

Die ersten gelb-schwarzen Signale sind aufgestellt und können bereits in der Nähe von Waffenplätzen sowie auf Zufahrtsstraßen zu militärischen Schieß- und Uebungsplätzen angetroffen werden.

Literatur

Taschenbuch für schweizerische Wehrmänner

Ausgabe 1968, Preis Fr. 6.80
Verlag Huber, Frauenfeld

Auf 237 Seiten (nicht eingerechnet die Notizblätter) und bereichert mit einer Fülle von Illustrationen auf Kunstdruckpapier und Skizzen im Text, bietet auch

diese neueste Ausgabe dieses «Soldatenlexikons» im handlichen Taschenformat, eine vollständige Information über unsere Armee und über alle Aspekte unserer Landesverteidigung. Im Vergleich zum Gebotenen ist der Preis äußerst bescheiden. Das Taschenbuch verdient eine möglichst große Verbreitung. V.

★

Emil Saurer

Twann, ein Rebbauerndorf am Bielersee

Band 104 der «Berner Heimatbücher», 16 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 8.—
Verlag Paul Haupt, Bern

Der Autor hat es ausgezeichnet verstanden, die Landschaft, Dorf und Bevölkerung, die Geschichte des stattlichen Ortes und den Weinbau einst und heute treffend zu beschreiben. Im Bildteil sehen wir idyllische Winkel aus dem Dorf, schöne Brunnenpartien, urhige Weinbauern an der Arbeit, Landschaftspartien u. a. m. die das Werklein zu einem schönen Ganzen abrunden. V.

★

Dr. Robert Marti-Welten

Im Saanenland

2. Auflage des 12. Bandes der «Berner Heimatbücher», 18 Seiten Text, 1 Karte, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 8.—
Verlag Paul Haupt, Bern

Wir erfahren in diesem schmucken Buch viel Wissenswertes über das Saanenland, hoch oben im Berner Oberland, an der Wasser- und Sprachenscheide gelegen. Ueber Viehzucht und Milchwirtschaft, über Saanenkäse und mühsamen Ackerbau, über das typische Saanenhaus und über die klugen und lebensfrohen Saanenländer selber. Auch die Geschichte des Gebiets kommt nicht zu kurz. Das Werklein erschließt dem Leser ein Stück Heimat ganz besonderer Prägung. V.

★

Ernst W. Stalder

Das Schwarzenburgerland

2. Auflage des 6. Bandes der «Berner Heimatbücher», 36 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 8.—
Verlag Paul Haupt, Bern

Der Verfasser beschreibt zunächst die Landschaft, die er aus dem geologischen Aufbau heraus erklärt. Dann kommt er auf die Geschichte zu sprechen, die gewissermaßen als Schlüssel zur Gegenwart dargestellt wird. So entsteht ein abgerundetes Bild des liebenswerten Schwarzenburgerlandes. Der sorgfältig ausgewählte Bildteil ergänzt das Geschriebene in idealer Weise. V.

★

Dr. Kurt Eiberle

Wald und Wild

Band 132 der «Schweizer Heimatbücher», 20 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 8.—
Verlag Paul Haupt, Bern

Der Schweizer Wald hat verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen. Er dient der Holzerzeugung wie auch dem Erholungsbedürfnis des Menschen. Er

schützt Siedlungen und Verkehrsanlagen vor Naturgefahren und zahlreiche freilebende Tierarten finden in ihm noch Lebensbedingungen, die ihre natürlichen Ansprüche befriedigen. Der Wald vermag diese vielseitigen Anforderungen jedoch nur dann wirksam zu erfüllen, wenn die natürlichen Beziehungen zwischen Pflanzen- und Tierleben nicht andauernd durch schematische Wirtschaftsmethoden und durch eine einseitige Hege des Schalenwildes gestört werden. Verbiß-, Feg- und Schältschäden wirken sich nicht nur in der forstlichen Produktion verlustbringend aus; vielmehr ist damit zu rechnen, daß in Wildschadengebieten wiederum vermehrt jene widernatürlichen Waldformen neu entstehen, die den Angriffen durch Schnee, Wind, Pilze und Insekten in besonderem Maße ausgesetzt sind. Die Bestände von Rot- und Rehwild haben sich während der letzten Jahrzehnte bedeutend vermehrt. Gleichzeitig aber wurden zahlreiche Lebensstätten zerstört oder entwertet und die freie Bewegungsmöglichkeit des Wildes stark eingeschränkt. Die Wildschäden treten daher im Walde immer deutlicher in Erscheinung, wo sie mit künstlicher Fütterung und mit technischen Wildschadenverhütungsmaßnahmen nur unvollkommen verhindert werden können. Landschaftsschutz und Landschaftspflege bilden daher heute eine notwendige Voraussetzung für ein gesundes Wildtierleben, wie auch ein ausreichender Abschluß beim Schalenwild unerläßlich ist, damit die Uebernutzung qualitativ wertvoller Lebensstätten durch das Wild selbst vermieden werden kann.

★

August Zewedin

Geländekunde

Band 5 der Truppendienst-Taschenbücher
Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1968

Die Truppendienst-Taschenbücher, die sich dank ihrer handlichen Form und ihres gediegenen Inhaltes wachsender Beliebtheit erfreuen, schalten zur Zeit eine Serie von drei Taschenbüchern ein, die sich mit topographischen Problemen befassen. Heft 5 behandelt die Fragen der Geländekunde, während weitere Hefte die Kartenkunde darstellen sollen. Die Nummer 5 hat August Zewedin zum Verfasser. Sie ist mit anschaulichen Skizzen ausgestattet und stellt die wichtigsten Geländeerscheinungen und ihre wesentlichen Merkmale dar, wobei besonderes Gewicht auf die Klärung der Begriffe gelegt wurde. Praktische Hilfen und Mittel für das Zurechtfinden im Gelände sowie Hinweise auf Wettererscheinungen lassen die Schrift auch für Jugendorganisationen wie Pfadfinder usw. als geeignet erscheinen. Kurz

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104